



**Das Bergsteigerdorf Vent im hinteren Ötztal gilt als die Wiege des Alpinismus.**

Foto: OeAV/Fachabteilung Raumplanung/Naturschutz

# Kraftwerksdiskussion

## Bergsteigerdorf Vent in großer Gefahr

**Die Venter werden alleine nicht in der Lage sein, den Anschlag auf die hochalpine Landschaft in der Region abzuwehren. Mit einer Unterstützungsplattform möchten die Alpenvereine einen Rettungsring um Vent bilden.**

*Peter Haßlacher, Leiter der Fachabteilung Raumplanung/Naturschutz*

**M**it Ende des ersten Quartals 2006, also am 31. März, wird die Tiroler Wasserkraft (TI-WAG) der Landesregierung den vertieften Machbarkeitsbericht über die in die engere Auswahl genommenen Kraftwerkspläne vorlegen:

- Malfontal (Verwallgruppe)
- Erweiterung Kaunertal mit
  - a) Oberstufe Riffelsee (Pitztal)-Gepatsch und Gletscherbäche von Vent oder mit
  - b) Oberstufe Rofenache (Vent)-Gepatsch und

Beileitung der Gletscherbäche im hinteren Ötztal

- Erweiterung Sellrain-Silz in Richtung östliches Ötztal, Stubai- und Gschnitztal
- neues Pumpspeicherkraftwerk Raneburg/Matrei i. O.

Mit dem Oesterreichischen Alpenverein wurde bis Redaktionsschluss der von Landeshauptmann DDr. Herwig van Staa brieflich avisierte Dialog mit den NGOs nicht geführt. Einzige Ausnahme bildete ein Informationsgespräch mit der Frage, ob

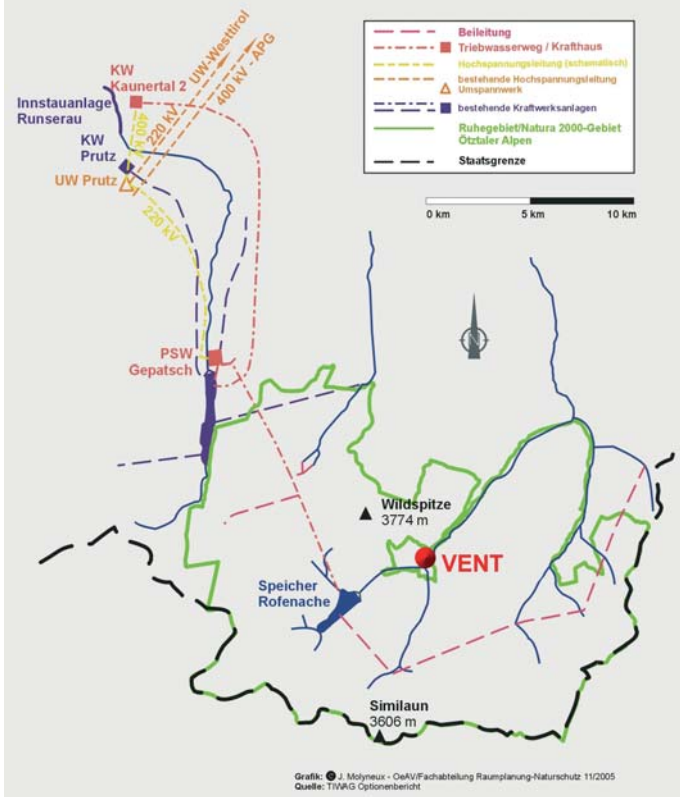
der OeAV als Grundeigentümer in der KG Neustift im Stubaital einer Beileitung der Gletscherbäche im Bereich Sulzenau Alm zustimmt. Der OeAV hat dies mit Verweis auf den Hauptversammlungsbeschluss abgelehnt.

Die Fronten sind verhärtet. In Matrei i.O. sammelt die Bürgerinitiative „Lebensraum Matrei in Osttirol“ Unterschriften gegen das geplante Pumpspeicherkraftwerk: 3.200 sind es mittlerweile, großteils wahlberechtigte Matreier und Matreierinnen. Die Nationalparkverwaltung Hohe

Tauern-Tirol hat im Rahmen ihrer Stellungnahme zum Synthesebericht eine sehr kritische Position gegenüber dem Projekt eingenommen.

Im Stubai- und Gschnitztal steht die Aktionsgemeinschaft aus Talschaften, Gemeinden und Alpenverein ungebrochen.

Im Ötztal lehnt das „Aktionsbündnis Ötztal“ weiterhin alle Pläne ab. Das Großkraftwerk im Sulztal, Gemeinde Längenfeld, scheint gefallen zu sein. Es ist die Frage, ob sich dort die Grundeigentümer auch gegen die geplanten Bachfas-



Grafik: J. Molynex - OeAV/Fachabteilung Raumplanung-Naturschutz 11/2005  
Quelle: TIWAG Optimumbericht

**oben**  
**Beileitungen und Kraftwerksplanungen rund um Vent**

**rechts**  
**Niedertal: Blick auf die vergletscherten 3000er der Ötztaler Alpen**

sungen stellen werden, wo sich doch kürzlich führende Bauernvertreter ganz eindeutig für die Errichtung von Kraftwerken ausgesprochen haben.

**Bergsteigerdorf Vent in großer Gefahr!**

Einen neuralgischen Raum für den Alpenverein und für die Kraftwerksbauer stellt jetzt das Bergsteigerdorf Vent dar. Käme es zu einem Ausbau des Kraftwerks Kaunertal-Gepatsch, dann droht Vent ein Großspeicher mit einem 170 m hohen Stauwerk samt Bachfassungen der großen Gletscherbäche aus den Ötztaler Alpen (siehe Abbildung) und ein jahrelanger Baustellenverkehr durch den engen Ort.

*Würden diese Pläne verwirklicht, dann wäre Vent zerstört!*

Vent ist die Wiege des Alpinismus. Hier hat Pfarrer Franz Senn seinerzeit die Idee zum Deutschen Alpenverein geboren.

Vent ist der Ausgangspunkt der alpinen Gletscherforschung. Vom Ausbruch des Vernagtferners stammt das älteste Gletscherbild weltweit (1601), den Fernern des Rofentales ist die erste Gletschermonografie der Welt gewidmet: „Von den Eisbergen im Tyrol“ (Josephus Walcher, 1773). Vent ist der Fundort des Eismannes. Die geplanten TIWAG-Wasserfassungen befänden sich alle in unmittelbarer Nähe des Tisenjoches. Vent ist uralter Siedlungs- und Kulturraum mit bedeutenden Funden aus der Steinzeit und Bronzezeit. Die agrikulturnutzung setzt sich in den grenzüberschreitenden Schaftrieben bis in unsere Zeit fort.

Vent ist das Herzstück des Ruhegebietes „Ötztaler Alpen“, um das der OeAV zu Anfang der 1980er Jahre gerungen hat, und liegt mitten im Natura 2000-Gebiet „Ötztaler Alpen“.

Vent hat den Ruf des Bergsteigerdorfes wie kein anderer Ort

in Österreich. Vent ist ein sympathisches Beispiel für einen „anderen“ Tourismus. Vent hat bereits im Jahr 1980 erklärt, es will *das Bergsteigerdorf Tirols* bleiben.

*Wir dürfen es nicht zulassen, dass Vent zerstört wird!*

Die Venter sind mit ihren 158 Einwohnern allein nicht in der Lage, den geplanten Anschlag auf die hochalpinen Landschaften ihrer Region abzuwehren.

**Unterstützungsplattform „Pro Vent“**

Der Oesterreichische Alpenverein, der Deutsche Alpenverein und der Österreichische Um-

weltdachverband laden nun ein, eine Plattform zu unterstützen, die gleichsam einen Rettungsring um „unser Vent“ bildet. Ihr sollen namhafte, mit Vent und den Rofenhöfen – als höchstem Dauersiedlungsraum Österreichs – verbundene Organisationen sowie alle Bergsteigerinnen und Bergsteiger angehören, denen die Erhaltung dieses weltbekannten Wander- und Tourengebietes und dessen selbstbestimmte und nachhaltige Entwicklung ein großes Anliegen ist. Ziel dieser Plattform ist es, die geplante Errichtung eines riesigen Großspeichers am Fuße der Wildspitze und die Ausleitung der imposanten Gletscherbäche aus den Ötztaler Alpen zu verhindern. ■



**unterstützungserklärung**

**ICH UNTERSTÜTZE DIE PLATTFORM „PRO VENT“**

Name:

Adresse:

E-Mail:

Unterschrift:

Bitte senden Sie diese Unterstützungserklärung an den  
Oesterreichischen Alpenverein  
Fachabteilung Raumplanung/Naturschutz  
Wilhelm-Greil-Straße 15  
A-6010 Innsbruck

Sie können die Erklärung aber auch per Fax übermitteln (+43/512/59 547-40) oder per E-Mail an [peter.hasslacher@alpenverein.at](mailto:peter.hasslacher@alpenverein.at)